Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 101 (1968)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 45

Organ des Bernischen Lehrervereins
101. Jahrgang, Bern, 8. November 1968

Organe de la Société des Enseignants Bernois
101e année, Berne, 8 novembre 1968

Zum siebzigsten Geburtstag von Dr. Valerius Kolatschewsky

Am 7. November feierte in Bern Dr. Valerius Kolatschewsky, Deutschlehrer am Literargymnasium Kirchenfeld, seinen siebzigsten Geburtstag. Der Jubilar, in Bern geboren, ist der Sohn eines russischen Arztes, den politische Gründe zur Emigration gezwungen hatten. Unser Kollege, der 1917 Schweizer Bürger wurde, erwarb sich 1921 das Gymnasiallehrerdiplom und den Doktortitel, 1922 dazu noch das Primarlehrerpatent. Er stand weit über vierzig Jahre im bernischen Schuldienst, zuerst als Primarlehrer und dann am Gymnasium. Im nächsten Frühling wird er nun vom Lehramt zurücktreten.

Dr. Kolatschewskys Unterricht war geprägt von reichem und ausserordentlich vielseitigem Wissen, aber ebenso vom lebhaften Temperament dieses Lehrers und von seiner Gewissenhaftigkeit. Unser Kollege scheute sich auch nie, eigene Wege zu gehen, wenn er von ihnen überzeugt war. Zum Unterricht hinzu kam ein reiches literarisches Schaffen (unter dem Namen Georg Schaeffner). Wir freuen uns, aus einem unveröffentlichten Zyklus hier etwas publizieren zu dürfen, und wünschen unserm Kollegen ein unbeschwertes otium, dem er bestimmt mit weiterem Schaffen seinen besonderen Sinn geben wird. *H. Neuenschwander*

Blick auf die Stadt

Wie Möven, wenn sie hoch im Hellen kreisen,
Seh ich des Felsenkernes Wohlgestalt,
Der langen Gassen leicht gekrümmte Schneisen
Und eines Stromes grünliche Gewalt.

Berner Sandstein

Das Licht ist ins Gestein der Stadt verliebt.
Drum schimmert ja so rosig dieses Grau
Und ist ein Grau, wie es sonst keines gibt.
Doch heut ist alles weiss und gold und blau.

Verkürzung

Du siehst den Dom von hier, so ganz aus Osten,
Dass du der Macht des Schiffs nicht inne wirst:
Wie ein von Gott aus Fels gewollter Pfosten
Ragt nur der Turm. Ihn staunst du an. Und irrst.

Aus dem Zyklus «Das Jahr der Stadt» von Georg Schaeffner (V. K.)

Schaffhausen/Mönchsgärtlein

Rundbogengang voll alter Eurhythmie.
Heilige Kräuter, heilende, davor:
Dill, Aaronsstab, Kamille, Sellerie.
O klostertiefer Sonne Sommerflor!

Fribourg/Hauterive vom Flugzeug aus

Zisterzienser Flur- und Felseneinsamkeit!
Klostergeviert am Fluss im Dunkelgrün der Wälder!
O Kreuzgang, leer und wie mit Stille benedeit!
Und Mönche, winzig, ihr, im Korn der goldnen Felder!

Lac Léman/Blick von der Corniche

Landschaft der unbeschreiblichen Metamorphosen!
Soeben schienst du noch ein graues Irgendwo.
Da sprangs im Uferlosen auf wie Glanz und Rosen,
Gleich blassem Silber liefs über den See... und floh.

Morcote/Alexander Moissis Grab

Mund, welchen Wohllauts übervoll, erstickt im Staub!
Lächeln wie Blick, unsägliche, des Wurmes Raub!
Und wie dir Yoricks Schädel Antwort stumm gestanden,
Stehst du sie uns, die dich in dieser Stille fanden.

Aus dem Zyklus «Reiseangebinde» von Georg Schaeffner (V. K.)

Inhalt – Sommaire

Zum 70. Geburtstag von Dr. V. Kolatschewsky 309
† Paul Stump 310
Bernische Lehrerversicherungskasse 310
XIII. Lehrerfortbildungskurs 310
Kant. Verband bern. Arbeitslehrerinnen 311
Arbeitstagung für Jugendmusik 311
Theater am Käfigturm 311
Zur Atelier-Ausstellung Walter Loosli 311
Die Botschaft der CSSR in Bern dankt 312
Section Bienne-La Neuveville 312
Caisse d'assurance du corps enseignant bernois 312
Jugendbücher 313
Société bernoise des maitres aux écoles moyennes (SBMEM) 321
«Ecoles associées de l'UNESCO» 321
Communications du Secrétariat 321

† Paul Stump

Am 24. September erlag Paul Stump in Thun nach einer langen Leidenszeit einer Herzkrise. Er war der Sohn des bekannten, von all seinen Schülern hochgeschätzen Lehrers am Seminar Hofwil-Bern, Jakob Stump.

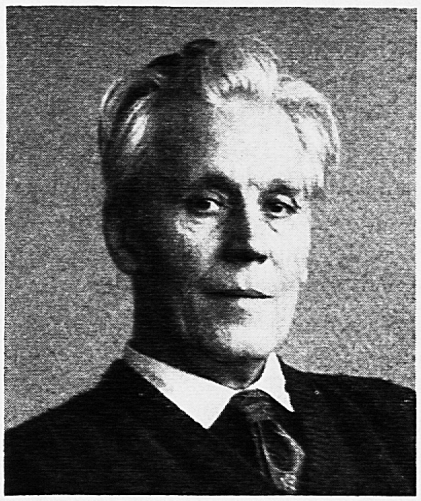
Während seiner Laufbahn als Lehrer der bernischen Primarschule wirkte Paul in Hasle-Rüegsau, Thun, Farnern bei Wiedlisbach und Aarwangen. Seinen Unterricht kennzeichnete ein freiheitlicher, froher und doch pflichtbewusster Geist. Er versuchte, den Charakter des einzelnen Schülers zu erfassen und ihn dementsprechend zu behandeln. Es gelang ihm oft, Schwierigkeiten durch einen freundlichen Spass zu überwinden.

Der Sohn aus seiner ersten Ehe unterrichtet heute als Lehrer der Mathematik und Physik am Technikum Winterthur. Die zweite Frau brachte zwei Söhne in die Ehe, die er durch sein verstehendes, väterliches Wesen für sich einnahm.

Während seiner Wirksamkeit in Aarwangen erlitt Paul einen Herzinfarkt, von dem er sich trotz bester Pflege durch Arzt und Gattin nie mehr ganz erholte. Er wusste, dass er nicht mehr ganz gesund werden konnte, trug aber sein Leiden ohne krankhaften Pessimismus.

Paul Stump beschäftigte sich neben der Schule mit allen wichtigen Fragen des persönlichen und des sozialen Lebens in freier, selbständiger Art. Dogmatismus war ihm fremd. Was er als richtig und gerecht erkannte, vertrat er mutig, auch wenn seine Ansichten nicht denen der Mehrheit entsprachen. Er konnte das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden und lachte gern über allgemein menschliche Schwächen.

Als junger Lehrer bekannte er sich zu sozialistischen Forderungen, später setzte er sich für die freiwirtschaftlichen Ideen ein. Von 1947 bis 1953 gehörte er dem Stadtrat von Thun an.



Da er sich auch für das Volkstheater interessierte, gründete er die «Kammerspiele Thun». Er verstand es, das Laienspiel auf beachtliche Höhe zu bringen. Paul fasste seine Ideen oft in sprachlich künstlerischer Form zusammen; das folgende Gedicht gibt einen Einblick in sein weltanschauliches Denken. *F. P.*

*

Credo

Es war bisher kein Sinn im Werden
zu finden in der ganzen Welt,
in Wasser nicht, in Feuer, Luft noch Erden,
wo Forscher ihm auch nachgestellt.
Und dennoch, Freunde, drängt es mich zu sagen:
ich glaube, dass im All ein Plan
verborgen ist, und dass die Erdenplagen
und Mühen nicht nur irrer Wahn
sind; und ich glaub', es ist ein Sinn verborgen;
ich glaube, dass der Mensch zuletzt
erreicht, dass sich der Sinn, vielleicht schon morgen,
ihm besser zeigt, vorausgesetzt,
dass immer ehrlich er nach Wahrheit strebe.
Ich glaube, dass der Mensch einmal
von sich aus seine ganze Hilfe gebe,
als wär' es seine freie Wahl,
sobald das Reifer-Werden ihm gelungen,
dass Weg und Sinn zu finden sind
durch Pfade, wenn auch noch so sehr verschlungen.
Doch nähern wir uns vorerst blind
in einem unverstandnen Spiele
dem grossen, unbekannten Ziele.

Paul Stump

Bernische Lehrerversicherungskasse

Der von den Mitgliedern angenommene Nachtrag V zu den Statuten vom 28. Juni 1952 ist vom Regierungsrat am 24. September 1968 genehmigt worden. Die neuen Bestimmungen *treten auf den 1. Januar 1969 in Kraft.*

Wir bitten die Mitglieder, den ihnen vor der Urabstimmung zugestellten Nachtrag V aufzubewahren.

Bernische Lehrerversicherungskasse
Der Direktor: *Schmid*

XIII. Lehrerfortbildungskurs des BLV 7. bis 12. Oktober im Schlegwegbad

Achtzehn Lehrerinnen und Lehrer folgten der Einladung der Pädagogischen Kommission zu diesem Kurs, welcher die deutsche Grammatik nach Prof. Glinz zum Thema hatte. Es sollte einerseits den Teilnehmern Einblick verschafft werden in den Versuch, eine deutsche Wort- und Satzlehre aus der deutschen Sprache selbst zu gewinnen. Anderseits sollte gezeigt werden, wie die Ergebnisse dieser Bemühungen für den Sprachunterricht fruchtbar gemacht werden könnten.

Drei Referenten teilten sich in die Aufgabe: Herr Dr. Brändle, Zug, vermittelte in konzentrierten Vorlesungen einen Überblick über die theoretischen Grundlagen, während die beiden Seminarlehrer Herr P. Scholl, Solothurn, und Herr F. Streit, Bern, den methodisch-didaktischen Teil übernommen hatten und die entsprechenden Übungen leiteten.

Was die Teilnehmer von diesem Kurs erwarten konnten, wurde erfüllt. Sie verbinden heute mit dem Kursthema – Grammatik nach Prof. Glinz – bestimmte Vorstellungen und haben methodische Anregungen erhalten. Einen sehr fruchtbaren Hinweis hat der Berichterstatter in dem Grundsatz gefunden, dass die grammatikalischen Begriffe an den Texten gewonnen, erarbeitet werden, und nicht umgekehrt einem starren Begriffssystem illustrierende Sätze zugefügt werden. Hier finden sich deutliche Übereinstimmungen mit dem exemplarischen Lehren im Sinne Wagenscheins.

Ausserordentlich schöne Möglichkeiten zu Gesprächen bot der Umstand, dass die Teilnehmer in verschiedenen Schultypen und auf verschiedenen Stufen unterrichten. Den Schwierigkeiten, welche sich aus demselben Umstand ergaben, könnte in zukünftigen Kursen so begegnet werden, dass zwar die grundsätzlichen Referate weiterhin vor allen Teilnehmern gehalten, die didaktischen Übungen hingegen in Gruppen durchgeführt würden.

Der Kursort hat sich als sehr günstig erwiesen. Das Schlegwegbad liegt in einer schönen Umgebung, verfügt über an-

genehme Unterkunfts- und Aufenthaltsräume und über eine gute Küche. Sonnenterrasse, Kaminfeuer und Kegelbahn bilden entschieden gemeinschaftsfördernde Elemente!

Ein Ausflug führte den Kurs nach Oberdiessbach. Wir danken Fräulein von Wattenwil dafür, dass sie uns das patrizische Schloss in einer sehr feinen Art gezeigt hat.

Wir danken den Referenten für ihre Hingabe und ihre Bereitschaft zum Gespräch. Wir danken der Pädagogischen Kommission als der Veranstalterin des Kurses und ganz besonders ihrem Präsidenten für die zeitraubende Vorbereitung und die fröhliche Leitung. *Rudolf Wehren*

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen

Unter der Leitung von Frau Dr. Gertrud Hofer-Werner, Seminarlehrerin, führte der Kant. Verband bernischer Arbeitslehrerinnen am 1. September 1968 einen ganztägigen Vortrags- und Diskussionskurs im Seminar Marzili Bern durch. Folgende Themen wurden behandelt: 1. *Hand und Denken*, 2. *Faden, Schere, Schneider, Weben und Spinnen als Symbole.*

Die Referentin wies auf die grosse Bedeutung der Hand hin, die das feinste Instrument des Geistes ist, sich seinem Willen fügt, in freiesten Bewegungen zu einer Harmonie auf Grund des Denkens wird und eine Beziehung zum Herzen schafft. Entgegen der heutigen Tendenz, Geistesarbeit aufzuwerten und Handarbeit abzuwerten, beruht die Bildung der Fertigkeiten auf den gleichen Gesetzen wie die des Denkens. Bei einseitiger Entwicklung kann sich die innere Freiheit nie entfalten, da der legitime Weg nach der Lehre Pestalozzis vom Kopf über die Hand zum Herzen führen muss. Denken nur vom Intellekt her zerstört, jedoch Denken in Liebe verbindet. – Mit interessanten Lichtbildern dokumentierte die Referentin die enge Beziehung zwischen Kopf und Hand, was in der bildenden Kunst schon seit Jahrtausenden ausgedrückt wird.

Als Symbole zum zweiten Thema dienten Faden, Schere, Spinnen, Weben und die Person des Schneiders. Beispiele aus der Sagen- und Märchenwelt zeigten, wie diese in geistig-seelische Bereiche führen und Leben, Tod, Auferstehung und Weisheit bedeuten.

Anschliessend an die hochinteressanten Ausführungen wurden in Diskussionsgruppen praktische Unterrichtsprobleme besprochen und erneut festgestellt, dass der Handarbeitsunterricht nicht als einzelnes Fach beurteilt werden darf, sondern als wichtiger Faktor in der Gesamtausbildung gewertet werden muss. *I. S.*

Arbeitstagung für Jugendmusik und Musikerziehung in Sumiswald

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung führte Ende Oktober unter dem Patronat der Ortsgruppe Burgdorf vom Musikpädagogischen Verband, der Lehrervereinssektion Trachselwald und der Vereinigung Pro Musica Sumiswald-Wasen eine zweitägige Arbeitstagung für Jugendmusik und Musikerziehung durch. Unter Leitung von Oswald Zurbuchen, dem Präsidenten des SAJM, und von Dr. h. c. Rudolf Schoch, dem bekannten Musikpädagogen aus Zürich, war der Veranstaltung in jeder Beziehung Erfolg beschieden. Sie bot stofflich wertvolle Anregungen und Impulse für den Gesangs- und Musikunterricht, insbesondere für die Grundkursgruppe. Durch Verpflichtung namhafter Kursleiter, Referenten und Musikpädagogen erlebten die 36 Teilnehmer – Lehrerinnen und Lehrer von nah und fern – Sinn und Wesen einer zielstrebigen musikalischen Schulung unserer Kinder, einer Erziehung *durch* Musik *zur* Musik. Das Tagungsprogramm wies in geschickter Abwechslung eine reichhaltige Folge von Lektionen und Referaten auf:

Musikalische Darbietungen von Blockflötenspielern, zwei instruktive Lektionen «Musikalische Grundschulung», eine lebhafte musikalische Demonstration Rudolf Schochs mit Schülern aus Sumiswald und schliesslich Verwendungsmöglichkeiten von Blockflöte und Orffinstrumentarium in der Schule. Der Samstagabend war einer lebhaften Diskussion gewidmet, in der man das warme Anliegen verspürte, die Jugendmusikerziehung auszubauen und ihr auch in der Öffentlichkeit vermehrtes Interesse zu verschaffen.

Im Anschluss an das Konzert vom Samstagnachmittag, geleitet von Otto Ryser, Hasle, fand ein sogenanntes «Offenes Singen» statt, bei dem auch die Konzertbesucher mitsangen. Dieser schon aus der Zeit Johann Sebastian Bachs stammende schöne Brauch, der neuerdings schon in der Ostschweiz wieder gepflogen wird, bildete auch den Abschluss der an Anregungen reichen Arbeitstagung. Möge sie in dem Sinne ihre Früchte zeitigen, dass sich die Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik für die angebahnten Bestrebungen der Pro Musica Sumiswald-Wasen interessiert und mithilft, sie mit Kursen weiterzuentwickeln. Sie möge sich aber auch im Musik- und Gesangsunterricht aller Teilnehmer segensreich auswirken. *W. K.*

Theater am Käfigturm

Vergünstigung für Mitglieder des BLV

Das klimatisierte, 260 Besuchern Platz bietende Theater am Käfigturm ist äusserst modern eingerichtet und entspricht in jeder Beziehung den Anforderungen einer neuzeitlichen Bühne. Der Zuschauerraum zum Beispiel kann so umgewandelt werden, dass die Bühne in seiner Mitte liegt oder gar rings um die Zuschauer führt. Dank des interessanten und abwechslungsreichen Programmes – das Theater ist hauptsächlich als Gastspielbühne gedacht – erfreut es sich grösster Beliebtheit.

Es wird allen Mitgliedern auf sämtlichen Platzkategorien vom Montag bis Donnerstag gegen Vorweisung der Mitgliederkarte eine *Reduktion um eine Preiskategorie* (ca. 2.– Fr.) gewährt. Diese Vergünstigung gilt nur für Mitglieder persönlich, nicht aber für deren Angehörige. Die Billette müssen im Vorverkauf oder an der Abendkasse bezogen werden. Bei telefonischer Bestellung entfällt die Reduktion.

Vorverkauf: Spitalgasse 4, 1. Stock, bei Boutique Nelli. Geöffnet von 10 bis 13 und 16 bis 19 Uhr. *Abendkasse:* im 3. Untergeschoss. Geöffnet von 19.30 bis 20.30 Uhr.

Zur Atelier-Ausstellung Walter Loosli, Köniz

Ein schönes Beispiel für den glücklichen Fall, wo sich Beruf und Nebenberuf gegenseitig befruchten, ist der Lehrer-Keramiker Walter Loosli in Köniz. Dieser so vielseitig begabte Kollege richtete sich schon vor über zehn Jahren ein kleines Töpferatelier mit einem Brennofen ein, nachdem er sich in Töpfereien das nötige handwerkliche Rüstzeug erworben hatte.

Was seither an stiller Schaffensfreude aus diesem Atelier ausstrahlte, ist mit keinen Worten zu beschreiben. Unzählige Kinder (und nicht nur seine Schüler) lernten durch ihn das Glück kennen, mit ihren Händen aus kühlem Lehm das erste Kunstwerk ihres Lebens zu formen und es auch schön fertigzumachen. Die lärmigsten Lausbuben und aufsässigsten Querulanten wurden in Looslis Atelier zu stillen, eifrigen Töpfern.

Mit seinen eigenen Arbeiten trat Walter Loosli vor drei Jahren zum erstenmal vor eine breitere Öffentlichkeit. Es hatte sich gelohnt, dass er damit so lange zugewartet hatte, denn nun wurde diese Ausstellung zu einem künstlerischen Ereignis. Seine Arbeiten, in einer einzigen, berauschenden Schaffensperiode entstanden, übertrafen bei weitem alle Erwartungen. Dies war nicht mehr Kunsthandwerk, sondern zum Kunstwerk erhobene Töpferei. Diese Schalen, Gefässe und

merkwürdigen Tonplastiken glichen mit ihren bauchigen Formen urtümlichen Wesen, die, beklemmend und rührend zugleich, erstarrt auf geistigen Inhalt warteten.

Dass es seither um Walter Loosli lange still gewesen ist, ist die betrübliche Folge eines zähen Leidens, das ihn oft monatelang von Schule und Brennofen fernhielt und zu äusserster Ruhe zwang. Um so freudiger wurde nun kürzlich die Einladung zu einer Atelierausstellung in seinem Haus in Köniz begrüsst. Diese intime Ausstellung war für den Kunstfreund ein Glücksfall, gab sie ihm doch Gelegenheit, das Werk und seinen Schöpfer auf eine ganz persönliche Art zu erleben. Auf kleinem Raum bot sich dem Auge eine Fülle wunderschöner Keramik dar. Man staunte über die Vielseitigkeit dieses Menschen, der kaum eine Möglichkeit der keramischen Gestaltung ungenutzt gelassen hat. Und jeder Gegenstand erfreute den Betrachter sowohl durch die edle Form als auch durch die handwerkliche Schönheit der Ausführung. Beim Betreten des Wohnraumes erfuhr man mit Freude, dass Walter Loosli auch während seiner Krankheit nicht untätig bleiben konnte. Doch hat er die innern Bilder, die ihn auf seinem Krankenlager bestürmten, graphisch gestaltet. Mit der ihm eigenen handwerklichen Sicherheit hat er in kurzen, seltenen Arbeitsstunden Bildfolgen zum Gilgamesch-Epos, zur Parzivalsage und zum Kellergedicht «Der Taugenichts» in Holz geschnitten. Alle diese Blätter strahlten eine Klarheit und Ruhe aus, die nur ein Mensch zustande bringt, der lange Zeit aus dem hektischen Alltagstreiben herausgehoben war. *W. S.*

Die Botschaft der CSSR in Bern dankt

Der Kantonalvorstand des BLV erhielt am 26. 9. 1968 ein Schreiben folgenden Wortlauts:

Messieurs, l'Ambassade de la République Socialiste Tchécoslovaque s'empresse de vous remercier vivement de l'expression de votre solidarité et sympathie au peuple tchécoslovaque que vous nous avez adressée en moments d'épreuve historique de la Tchécoslovaquie.

Veuillez agréer l'assurance de nos sentiments distingués.

Ambassade de la République Socialiste Tchécoslovaque

L'ÉCOLE BERNOISE

Section Bienne-La Neuveville

Synode d'automne

C'est dans la Courtine de Bellelay que s'est tenu, cette année, le synode d'automne de la Section Bienne-La Neuveville. Quatre-vingts membres répondirent à l'appel du comité et se donnèrent rendez-vous, en fin d'après-midi, à l'Abbatiale de Bellelay, pour visiter l'exposition «Le cheval dans l'œuvre de Hans Erni». En présence de M. *Robert Humair*, maire des Genevez, M. *Luc Monnier*, professeur à l'Ecole normale de Bienne, présenta une biographie très complète d'Erni, soulignant notamment la variété de ses créations et son style particulier.

Le comité de la section avait eu l'heureuse idée de «fréter» la ferme rénovée du «Clos-Henri», au Prédame, pour y tenir les débats administratifs. C'est donc dans un cadre pittoresque et rustique, rappelant la belle époque des vieilles métairies, que le président, M. *Michel Lanève*, maître secondaire à Bienne, ouvrit les assises en saluant les enseignants présents. Le procès-verbal, lu par M. *Jo Prongué*, secrétaire, ne donna lieu à aucune intervention et fut approuvé. Une minute de silence fut ensuite observée à la mémoire de M. Jean-Pierre Doriot, membre de la section, décédé accidentellement au cours de l'été. M. Lanève énumera les nombreuses mutations intervenues dans la section: une vingtaine de nouveaux membres ont été admis; un de ceux-ci a d'ailleurs déjà quitté la section dans l'intervalle, car il a été nommé dans un autre district (ce qui illustre bien la difficulté qu'ont les jeunes enseignants, tout spécialement, à se fixer pour un certain temps dans la commune où ils ont exercé leurs premières armes).

L'ancien président de section, M. Schwab, étant absent, M. Lanève rappela que le problème des salaires et l'affaire du Gymnase de Bienne constituèrent l'essentiel de l'activité du comité au cours des derniers mois.

Il appartenait à M. *Jean Rothen*, trésorier de section, de présenter le rapport de caisse. Il en ressort que la situation financière reste saine, malgré un léger déficit dans le dernier exercice. Aussi le caissier proposa-t-il de maintenir la cotisation à fr. 6.–, ce qui fut approuvé. Sur proposition de MM. *von Allmen* et *Félalime*, vérificateurs, l'assemblée adopta les comptes tout en remerciant M. Rothen de sa bonne gestion.

Les changements fréquents qui interviennent au comité de section empêchent souvent celui-ci d'avoir une vue d'ensemble sur le problème permanent des salaires des enseignants biennois. Aussi l'assemblée fit-elle sienne la proposition de créer une «commission des salaires» comprenant un représentant du degré primaire et un du degré secondaire. M. Ferrario accepta de fonctionner au sein de cette nouvelle commission; un membre de l'enseignement primaire reste à désigner.

La proposition de modifier l'article 29 des statuts de la SIB, en vue de porter de 14 à 15 l'effectif du Comité cantonal, ne rencontra aucune opposition et fut sanctionnée à l'unanimité.

L'agrandissement du home d'étudiants de la SIB à Berne, une collecte pour infirmes mentalement handicapés et le week-end à ski firent l'objet de diverses communications du président. Le texte d'une résolution, exprimant la solidarité des membres de la section avec les quatre collègues du Gymnase français de Bienne, fut présenté aux participants: après une discussion nourrie, où diverses tendances se manifestèrent, l'assemblée approuva la résolution présentée mais refusa, à une faible majorité, de remettre le texte à la presse quotidienne (seule, *L'Ecole bernoise* devant publier la résolution adoptée[1]).

La fréquentation des assemblées synodales donna l'occasion à M. Lanève de rappeler quelques initiatives prises dans le Jura en vue de permettre un contact plus fréquent entre les membres du corps enseignant. Il souhaita, en conclusion des débats, que de semblables démarches interviennent également au sein de la section biennoise.

Les joies annexes de cette assemblée synodale d'automne ne furent pas oubliées. C'est avec un plaisir tout particulier que les autorités des Genevez, maire en tête, offrirent le vin d'honneur aux participants. La partie gastronomique qui fit suite à l'apéritif permit à chacun de goûter une délicieuse spécialité jurassienne. Et c'est par une soirée récréative, animée par la danse et les jeux, que s'acheva le synode du Prédame.

Francis Erard, Nods

[1]) Voir N° 40/41, du 4 octobre 1968.

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois

Le Conseil exécutif a approuvé le 24 septembre 1968 le complément V aux statuts du 28 juin 1952 adopté par les membres. Les nouvelles dispositions *entrent en vigueur le 1er janvier 1969*.

Nous prions nos membres de conserver le complément V qui leur a été remis avant la votation générale.

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois
Le directeur: *Schmid*

Aus Olga Meyer: «Käthi aus dem Häuserblock»
Verlag Sauerländer AG, Aarau

Einladung zur 40. Ausstellung

«Das gute Jugendbuch»

in der Berner Schulwarte am Helvetiaplatz

Dauer der Ausstellung
Von Samstag, den 9. November
bis Samstag, den 7. Dezember 1968

Besuchszeiten
Sonntags und werktags von 10 bis 12 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr
Montag vormittag geschlossen

Eröffnungsveranstaltung
Im Vortragssaal der Schulwarte
Samstag, den 9. November, 15 Uhr
Gesucht: Meisterdetektive
Kurzweil mit Büchern
Ein heiteres Spiel zwischen Schülergruppen aus verschiedenen Klassen

Kasperlitheater
Im Vortragssaal der Schulwarte
Samstag, den 23. November 1968
14 und 16.30 Uhr
Sonntag, den 24. November 1968
10, 14 und 16.30 Uhr
1. «Ds Pfäfferland»
2. «Dr Gloggebluemeboum»
geschrieben und gespielt von Therese Keller, Münsingen
Eintritt: Kinder Fr. 1.–, Erwachsene Fr. 2.–
Die Plätze sind numeriert und werden nach schriftlicher Bestellung in der Reihenfolge des Eingangs reserviert oder im Vorverkauf in der Ausleihe der Schulwarte abgegeben (werktags ab 9. November 1968 von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr).

AICHELE DIETMAR, *Hier find ich Deutschlands schönste Pflanzen.* 120 schöne Wald- und Wiesenblumen. Bunter Kosmos Taschenführer. Ill., 72 S., kart. Franckh, Stuttgart, 1968. Fr. 7.–.

Farbige Pflanzenaufnahmen der bekanntesten Farbphotographen. Knappe Texte erläutern Name, Standort und Vorkommen der Pflanze.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Robert Grütter*

ANDERSEN HANS CHRISTIAN UND GERHARD OBERLÄNDER, *Die schönsten Kindermärchen.* Ill., 256 S., Ln. Ellermann, München, 1968. Fr. 15.–.

Bekannte und weniger bekannte Werke des Dichters. Einige davon setzen grösseres Verständnis voraus. Die farbigen und schwarzweissen Abbildungen von Gerhard Oberländer passen gut zu dieser geheimnisvoll-romantischen Märchenwelt.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *Robert Grütter*

ANDRÉ ROBERT, *Herders buntes Bilderlexikon.* Das neuartige Kinderlexikon. Ein Streifzug durch die bekannte und unbekannte Welt. Ill., 192 S., geb., Herder, Freiburg i. Br., 1968. Fr. 22.85.

Nach Sachgruppen geordnet, meistens in betont grossflächigen Bildern, versucht der Künstler den Kindern die bekannte und unbekannte Welt näherzubringen. Ein richtiges Bilderbuch, klar, sachlich und soweit irgend möglich künstlerisch gestaltet. Der Text ist kurz und knapp gehalten, beschränkt sich meist auf Namen und Daten oder gibt sachliche Information. Ein Register schliesst das wertvolle Werk ab.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.* *R. Hubacher*

ARTNER TIVADAR, *Begegnung mit antiker Kunst.* Eine erste Einführung. A. d. Ungar., ill., 251 S., Ln. Spemann, Stuttgart, 1967. Fr. 15.–.

Ein Gang durch die Geschichte der Kunst von den Anfängen der Menschheit bis zur beginnenden Völkerwanderung. Durch gute Schwarzweissfotos, Zeichnungen und den erläuternden Text werden die bedeutendsten Kunstwerke in Zusammenhang mit den jeweiligen geschichtlichen Ereignissen gebracht. Es versteht sich von selbst, dass bei der Fülle des Materials vieles nur oberflächlich gestreift werden konnte.

KM ab 14. *Empfohlen.* *E. Siegfried*

ARTNER TIVADAR, *Begegnung mit mittelalterlicher Kunst.* Eine erste Einführung. A. d. Ungar., ill., 276 S., Ln. Spemann, Stuttgart, 1968. Fr. 15.–.

Der vorliegende Band schliesst unmittelbar an «Begegnung mit der antiken Kunst» an. Auch hier wird versucht, den

vielfältigen Stoff sinnvoll mit der geschichtlichen Entwicklung zu verbinden. Die bedeutendsten Werke der frühchristlichen Kunst, der romanischen Epoche, der Gotik und Renaissance werden erläutert und durch ausgezeichnete Fotos und Zeichnungen veranschaulicht.

KM ab 14. *Empfohlen.* *E. Siegfried*

BAUMANN HANS, *Ein Fuchs fährt nach Amerika.* Fabeln aus aller Welt für Kinder neu erzählt. Ill., 80.S, Pbd. Paulus, Recklinghausen, 1968. Fr. 6.05.

Die Fabeln wurden nach dem Gesichtspunkt des Verständnisses für Kinder ausgesucht. Sie sind sprachlich sorgfältig aufgebaut und gestaltet. Ein Schuss leisen Humors oder feiner Ironie würzt die kurzgefassten Geschichten. Als Begleitstoff zum Sprach- und Heimatkundeunterricht auf der Mittelstufe und

KM ab 10 *sehr empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

BAUMANN HANS UND IRENE SCHREIBER, *Der Zirkus ist da.* Bilderbuch. 24 S., Hln. Loewe, Bayreuth, 1967. Fr. 8.40.

Eine Zirkusvorstellung in banalen Versen und Bildern, die in aufdringlicher Farbenvielfalt verwirrend wirken.

KM ab 4. *Bedingt empfohlen.* *I. Mauerhofer*

BIRRI WILLI, *Das verschwundene Messer.* SJW-Heft Nr. 994, ill., 31 S., geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Vier Buben fahnden nach einem Messerdieb. Sie kommen auf die Zusammenhänge und bestrafen den Sünder.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

BOHNE FRIEDRICH, *Wilhelm Busch.* Eine Auswahl für Kinder. Ill., 256 S., geb. Bibliographisches Institut, Mannheim, 1968. Fr. 10.70.

Der Herausgeber, Dr. Friedrich Bohne (Direktor des Wilhelm-Busch-Museums in Hannover), traf eine sorgfältige Auswahl unter all den herrlichen, unsterblichen Wilhelm-Busch-Bildergeschichten. Dieses Album – ohne fromme Helene! – darf bedenkenlos in die Hand des jüngsten Lesers gegeben werden. Handliches Format, gepflegte Ausstattung.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.* *Erika Hubacher*

BOLLIGER MAX, *Marios Trompete.* Drei Geschichten für das erste Lesealter. RTB Nr. 105, ill., 118 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Jede der drei Geschichten erzählt uns das Schicksal eines armen Buben, dessen heissester Wunsch schlussendlich in Erfüllung geht. Klar und einfach, bisweilen etwas sentimental erzählt. Illustrationen geschmackvoll zurückhaltend.

KM ab 8. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

BRUNS URSULA, *Verliebt in Fohlen.* 48 Originalaufnahmen, 64 S., Pbd. Müller, Rüschlikon, 1968. Fr. 8.80.

In klug gewählter Bildfolge verfolgen wir das Heranwachsen eines Fohlens bis zum Jungpferd. Man steht wirklich am Zaun, auf der Koppel, unter der Schattenkrone des Baumes und schaut und liest mit Entzücken.

KM ab 9 und Erwachsenen *sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

BÜHLER WALTER, *Schmetterlinge. Tagfalter.* Reihe: Kennst du mich? Bd. 5. Ill., 208 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1968. Fr. 8.80.

Gründliche, systematische Beschreibung des Baues und der Lebensweise der hauptsächlichsten Tagfalter. Der Naturfreund, sei er Lehrer oder Schüler, wird gerne zu diesem Werk greifen. Die klaren, vielen Skizzen sind besonders wertvoll für den Unterricht.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Robert Grütter*

BURNAND TONY, *Meeresfische und Sportfischerei am Meer.* A. d. Französ. Bunte Delphin-Bücherei Nr. 11. Ill., 160 S., kart. Delphin, Stuttgart, 1968. Fr. 3.90.

Wer sich für Meerfische und für Meeresangelei interessiert, findet in dem übersichtlichen Delphin-Bändchen nebst guten Illustrationen kurze Angaben über Fangart, Fanggeräte, Besonderheit und Vorkommen der Fische.

K ab 13. *Sehr empfohlen.* *H. Wittwer*

CHANTAL NICOLE, *Die Bande vom Schwarzen Skarabäus.* A. d. Französ., 154 S., geb. Walter, Olten, 1968. Fr. 11.–.

Der Sohn eines Archäologen wird von einer Bande entführt und gelangt dadurch auf die Spur seines vor sechs Jahren spurlos verschwundenen Onkels.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Hans Spycher*

COCAGNAC A. M. UND JACQUES LE SCANFF, *Jesus weckt seinen Freund Lazarus auf.* Bibel-Bilder-Buch. 24 S., kart. Patmos, Düsseldorf, 1968. Fr. 5.80.

Die vorliegende Fassung des Berichtes über Lazarus und Christus für Kinder folgt den Aussagen von Johannes und Lukas und bezieht die Auferstehung Christi mit ein. Die farbigen figürlichen Gestaltungen im Text sind breitflächig und in der Zeichnung sehr sparsam. Leider wird das Schema des Gesichtstyps der Verschiedenheit des menschlichen Antlitzes nicht gerecht. Schade! Die Illustrationen hätten sonst den Vorzug eines mit dem Text klingenden Schmuckes.

KM ab 5. *Empfohlen.* *M. A.*

COCAGNAC A. M. UND ALAIN LE FOLL, *Moses.* Bibel-Bilder-Buch. 24 S., kart. Patmos, Düsseldorf, 1968. Fr. 5.80.

Es ist schade, dass man hier den Stoff der Mosesgeschichte derart gerafft und auf das Verständnis des Kleinkindes zugeschnitten hat. Man biete die grossartige Erzählung den neun- bis zehnjährigen Kindern möglichst unverfälscht dar! Die Illustrationen, hier vornehmlich menschliche Gestalten, wirken steif und wenig kindertümlich.

KM ab 7. *Bedingt empfohlen.* *Hans Eggler*

CRANDALL LEE S., *Im Zoo daheim.* Meine Erfahrungen mit vielerlei Tieren. A. d. Amerikan., ill., 182 S., Ln. Müller, Rüschlikon, 1968, Fr. 24.80.

Ein Zoo-Direktor stellt seine während Jahren gesammelten Notizen zusammen, eine Fundgrube für wissbegierige Tierfreunde. Man erhält Einblick in das Leben hinter den Kulissen eines Tiergartens, in die Probleme der Lebensgeswohnheiten, Aufzucht, Fütterung, Wartung und Schaustellung. Die 60 Fotos weisen auf kennzeichnende Eigenschaften der verschiedenen Zoobewohner augenfällig hin.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Robert Grütter*

DEPENDORF ALBERTINE, *Für Dich.* Bilderbuch, abwaschbar, 10 S., kart. mit Spiralheftung. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 5.80.

Die kleinsten Bücherfreunde werden an diesem Ravensburger Bilderbuch, das ihnen Spielzeug, Pflanzen und Tiere in leuchtend schönen Farben zeigt, ihre helle Freude haben.

KM ab 3. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

DOMENEGO HANS, *Wirbel in Pirolien.* Ill., 96 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1968. Fr. 6.80.

Dummheit, Unwissenheit, Eigennutz, Sturheit und ihre misslichen Folgen werden uns im modernen Märchen vom Königreich Pirolien vorgeführt. Wie Aufgeschlossenheit, Mut und Weitsicht im Kampf dagegen eingesetzt werden und schliesslich zu einem guten Ende führen, das erzählt der Autor auf lustige, spannende Weise. Im Hintergrund erhebt sich die ernste Frage, weshalb wir alle so gleichgültig das Böse geschehen lassen, ohne ihm Einhalt zu gebieten. Eine Geschichte zum Nachdenken.

KM ab 14 und Erwachsenen *empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

DÖRRE MARGARETE, *Mit viel Faulheit fing es an.* Ill., 144 S., Hln. Dressler, Berlin, 1968. Fr. 10.60.

Die guten Eigenschaften des Buches, klare Schrift, hübsche Illustrationen und gute Beschreibungen, werden durch die unwahrscheinliche Freundschaft zwischen Hase und Wiesel aufgehoben.

KM ab 8. *Bedingt empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

DRABBLE PHIL, *Häusliche Arche Noah*. Haltung und Pflege von allerlei Getier. Sammlung Franckh. A. d. Engl., ill., 72 S., kart. Franckh, Stuttgart, 1968. Fr. 7.–.

Anleitungen zur Haltung der üblichen Haustiere wie Kaninchen, Meerschweinchen etc., daneben aber machen die Anregungen zur Haltung von Igel, Fuchs, Frettchen, Hermelin, Dachs etc. das Büchlein zu einem interessanten Beitrag zur Verhaltensforschung von Tieren.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Robert Grütter*

Ensslin-Eltern-Tips, *Ostern mit Kindern*. Ill., 45 S., kart. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 1.80.

Praktische Ratschläge für die Gestaltung der Ostertage.

Empfohlen. *D. Heeb*

Ensslin-Eltern-Tips, *Reisen mit Kindern im Auto*. Ill., 40 S., kart. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 1.80.

Ein unterhaltendes Büchlein für die *Eltern*, wie man während der Autoreise mit Kindern umgehen soll. Meist sehr leicht und humorvoll (oft etwas makaber!) geschrieben.

R. Hubacher

Ensslin-Eltern-Tips, *Reisen mit Kindern in der Eisenbahn*. Ill., 40 S., kart. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 1.80.

Ein unterhaltend geschriebenes Büchlein, das *Eltern* mit Genuss vor Antritt einer langen Ferien-Eisenbahnreise lesen.

R. Hubacher

EVENARI-ECKERN CHRISTEL, *Zitronenbäume und ein Stückchen Meer*. Israelische Tagebuchblätter. 164 S., Ln. Pfeiffer, München, 1968. Fr. 13.90.

Tagebuchblätter eines unternehmungslustigen deutschen Mädchens, das seinen Teil zur Wiedergutmachung beitragen will, indem es nach Israel reist, einen Hebräisch-Kurs mitmacht und seinen Lebensunterhalt mit Wäschewaschen verdient. Als junge Frau eines Israeli erlebt es den Blitzkrieg im Juni 1967. Die spannende Lektüre informiert zugleich über andersartige Lebensweise.

KM ab 15. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

FREULER KASPAR, *New Glarus*. Das Abenteuer seiner Gründung. SJW-Heft Nr. 997, ill., 32 S., geh., SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Übervölkerung und Arbeitslosigkeit als Folge der neuen mechanischen Webstühle zwangen viele Talbewohner aus Glarus zur Auswanderung. Lebendig und mit sprechenden Einzelheiten werden der Auszug der Auswanderer 1845, die Gründung der Niederlassung New Glarus in Wisconsin und deren Entwicklung bis in die Gegenwart erzählt.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Dr. F. Moser*

VON FRISCH OTTO, *Findelkinder*. Tips für die Aufzucht und Pflege von Jungvögeln. Ill., 63 S., kart. Franckh, Stuttgart, 1968, Fr. 7.–.

Gar mancher kommt in die Lage, ein junges Vögelchen zu finden, das aus dem Nest gefallen ist und sich noch nicht selber zurechtfinden kann. Für solche Fälle und überall da, wo man es mit der Aufzucht und Pflege von jungen Vögeln zu tun hat, kann dieser Ratgeber nützliche Dienste leisten.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

GALLER HELGA, *Der kleine Nerino*. Bilderbuch. 24 S., Pbd. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 11.85.

Ein schwarzer Vogel wird von seinen bunten Brüdern erst angenommen, nachdem er sie aus einem Käfig befreit hat. – Dieser allzu einfachen Geschichte fehlt es an Handlung und Spannung.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.* *I. Mauerhofer*

GARDI RENÉ, *Krokodiljagd in den Lagunen*. SJW-Heft Nr. 996, ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

In gewohnt meisterhafter Art und Weise schildert René Gardi seine Erlebnisse im afrikanischen Angoram. Während der Schotte Tom mit seiner Flinte den Krokodilen nachstellte, schoss Gardi vorzügliche Schnappschüsse.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

GARDI RENÈ, *Von Kerlen und Käuzen*. Begegnungen. Ill., 79 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1967. Fr. 2.50.

Spitzbergen und Lappland, Afrika – Dahomey, Kamerun und Tschadsee –, dazu Neuguinea sind die Schauplätze der Begegnungen René Gardis mit diesen Kerlen und Käuzen. Er gibt uns selber die schönste Erklärung, weshalb er gerade mit solchen Leuten besondere Freundschaft pflegte: «Schön war es, dazusitzen und zuzuhören, schön war es, dem Milan nachzublicken, der im Abendsonnenschein über dem Dorf kreiste. Drüben bei der Feuerstelle schmorte bereits seit einer Stunde ein zähes Huhn . . . nichts war verschlossen, die Hütten hatten keine Türe, unsere Kisten keine Schlösser . . . So entstanden Bekanntschaften, ja Freundschaften, welche die Jahre überdauern werden . . .»

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *R. Studer*

GASSNER KLOTILDE, *Stunde der Begegnung*. Moderne Erzählungen für Mädchen. 320 S., Ln. Überreuter, Wien, 1968. Fr. 18.80.

Klotilde Gassner hat eine glückliche Hand gehabt bei der Auswahl dieser Erzählungen. Thomas Mann, Paustowskij, Frank O'Connor sind unter den 20 Autoren vertreten. Die Kurzgeschichten oder Ausschnitte aus grösseren Werken fesseln auch erwachsene Leser. Ein Geschenkbuch par excellence.

KM ab 14 und Erwachsenen *sehr empfohlen.* *S. Kasser*

VON GEBHARDT HERTHA, *6 Kinder und der Mickdermack*. RTB Nr. 113, ill., 155 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Grossvater und Enkel suchen das Schicksal eines vor 50 Jahren verlorengegangenen Schlittens zu ergründen. Eine an sich spannende Geschichte wird durch die immer wieder eingeschobene Rahmenerzählung etwas verwirrlich. Illustration geschmackvoll zurückhaltend.

KM ab 10. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

GÖTZ BARBARA, *Der seltsame Mister Popp*. Ill., 96 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1967. Fr. 9.40.

Barbara Götz ist eine hochbegabte Märchenerzählerin, die ganz aus der heutigen Zeit heraus ihre Geschichten erfindet und mit jeder ein bestimmtes Thema behandelt. Jedes der fünf «Märchen» zwingt zum Nachdenken und erzieht auf unmerkliche Art.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

VON GOTTBERG HANS, *Das grosse Abenteuer des «Admiral Jacob»*. Ill., 239 S., geb. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 11.85.

Ein prächtiges Buch für Segler und solche, die es werden wollen! Unerhörte Abenteuer von vier Burschen während der Ferienfahrt auf selbstgebautem Jollenkreuzer. Gute Federzeichnungen zu jedem Kapitelanfang, instruktive Pläne der Schauplätze des Geschehens, 5 Seiten Worterklärungen bereichern das Buch. Die Sprache der Erzählung gerät stark ins Schlepptau des Seglerjargons und -lateins.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *R. Studer*

GRAY PATSEY, *Noras Arche*. A. d. Amerikan., ill., 182 S., Pbd. Reinhardt, Basel, 1968.

Während der Weihnachtsüberschwemmung 1964 in Kalifornien finden zwei Kinder in einer einsamen Jägerhütte notdürftigen Unterschlupf und nehmen dort, trotz Nahrungs- und Raummangel, vom Ertrinken gefährdete Tiere bei sich auf. Schliesslich gelingt es Nora, Hilfe zu holen und ihren Kameraden und die vierbeinigen Freunde vor dem sicheren Tod zu retten. Kleine sprachliche Unzulänglichkeiten.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Edith Müller*

GUGGENMOS JOSEF, *Der junge Naturforscher*. Von Tieren und Pflanzen. Überreuter Bildungsbuch. Ill., 172 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1967. Fr. 9.80.

Ein Buch, das unsere Schüler für die Geschehnisse in der Natur begeistern kann. Lexikon-Teil und Tagebuch sind eine ausgezeichnete Idee, Wissbegier und Beobachtungsgabe zu fördern, die eingestreuten Gedichte von literarischem Wert.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *Robert Grütter*

GUGGENMOS JOSEF, *Warum die Käuze grosse Augen machen.* 11 Tiergeschichten. Ill., 64 S., Pbd. Paulus, Recklinghausen, 1968. Fr. 6.05.

Warum die Hasen lange Ohren, die Enten breite Schnäbel und die Dachse gestreifte Gesichter haben – auf diese und viele andere Fragen aus dem Tierreich geben diese elf heiteren, spassigen Geschichten Antwort.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Edith Müller*

GURTNER ELISABETH, *Ferienspiele.* Kleine Familien-Spielfibel. Ill., 30 S., kart. Pro Juventute, Zürich, 1968, Fr. 1.20.

«Was sölle mer spile?» Diese Frage sollte nach der Lektüre des vorliegenden Heftes überflüssig sein. In knapper und übersichtlicher Form werden Vorschläge für hundert *Spiele rund um den Familientisch, in der Plauderecke, rund ums Haus, am Strand, in Wald und Feld* gemacht. Besonders *empfehlenswert* für das Feriengepäck. *E. Siegfried*

HABECK FRITZ, *Marianne und der Wilde Mann.* Ill., 198 S., geb. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 10.80.

Marianne lernt mit 12 Jahren ihren geschiedenen Vater kennen, den wilden Mann, der eigentlich die Hauptperson ist in dieser Geschichte. Er sucht einen Zeugen, der ihn vom Verdacht freispricht, am Ende des 2. Weltkrieges bei der Verteidigung einer Ortschaft unnötig Blut vergossen zu haben. Für politisch interessierte und orientierte Leser ab 14 sei das zügig geschriebene, spannungsgeladene Buch *empfohlen.*

S. Kasser

LAVOLLE L. N., *Das Haus an der Silberküste.* A. d. Französ., ill., 127 S., Pbd. Dressler, Berlin, 1968. Fr. 5.80.

Schauplatz einer spannenden Erzählung ist die Landschaft am Atlantik im Süden Frankreichs, wo das Meer allbeherrschend Land und Menschen formt.

KM ab 12. *Empfohlen.* *F. Ferndriger*

LEY WILLY, *Pläne für die Welt von morgen.* A. d. Amerikan., ill., 224 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1968. Fr. 19.50.

Pläne von Ingenieuren und Technikern für den Bau eines Tunnels unter dem englischen Kanal hindurch, die Errichtung riesiger Delta-Mauern vor Holland, die Bewässerung der Sahara, die Auffüllung des Kongobeckens durch Aufstau des Flusses, Absenkung des Mittelmeeres zur Herstellung einer Landverbindung Europa–Afrika und viele andere mehr. Pläne, Karten, Skizzen und Fotos zeigen, wie ernsthaft der Mensch sich mit all diesen Fragen auseinandergesetzt hat. Technisch interessierten

K ab 12 *empfohlen.* *Paul Rauber*

LÜTGEN KURT, *Jeder lebt von seinem Traum.* Geschichten vom Hörensagen. TB 13/14, 256 S., kart. Signal, Baden-Baden, 1968. Fr. 5.80.

Die elf Erzählungen handeln von Personen, die ihr Leben einsetzen, um einen Traum zu verwirklichen. Die Geschichten sind von eindrücklicher Geschlossenheit und zeigen, wie ein besessener Mensch seine Kräfte zu steigern vermag.

KM ab 16. *Sehr empfohlen.* *W. Lässer*

LYNGBIRK JYTTE, *Anne.* A. d. Dän., 144 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1968. Fr. 10.80.

Die tastende, unsichere Stimmung eines jungen Menschen, der seinen Weg sucht, ist in den grossen Zügen wie auch in den kleinen Einzelheiten treffend wiedergegeben. Indessen fehlt dem Buch ein gewisser Tiefgang, der den vielen angeschnittenen Problemen (Judenfrage, Sinn des Lebens) angemessen wäre.

M ab 15. *Bedingt empfohlen.* *Kathrin Pflugshaupt*

PIONTEK HEINZ, *Aussenaufnahmen.* Erzählungen Signal TB Nr. 11. 168 S., kart. Signal, Baden-Baden, 1968, Fr. 4.25.

Die 17 Erzählungen schildern den heimatlosen, den im Schatten des ausgehenden Krieges stehenden Menschen, der sich mit einer düsteren Wirklichkeit auseinanderzusetzen hat. Piontek beobachtet genau, fragt, gibt Rätsel auf, zwingt uns zum Nachdenken.

KM ab 15 + Erwachsene. *Empfohlen.* *H. Wittwer*

PORTER GENE STRATTON, *Das Mädchen vom Limberlost.* A. d. Amerikan. 276 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1967. Fr. 12.80.

Die Geschichte, 1912 zum erstenmal erschienen, schildert den Kampf eines jungen Mädchens mit seiner Mutter um Studium und Lebensglück. Seltsame Mischung zwischen reizvoller Menschen-, Landschafts- und Milieuschilderung und Gartenlaubenromantik.

Liebhaberinnen von derlei Sachen ab 14 *empfohlen.*

E. Bühler

PRESS HANSJÜRGEN, *Spiel und Spass mit 1000 Punkten im Zirkus.* Ravensburger Spiel- und Spassbücher. Ill., 32 S., kart. Otto Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 2.40.

Ein Spiel- oder Zeichenbuch, in dem es gilt, Punkte durch Bleistiftstriche miteinander zu verbinden, um so Figuren hervorzubringen. Kein Lese- oder Bilderbuch, denn die sinnvolle Benutzung erschöpft sich in der einmaligen Ausführung.

KM ab 8. *Empfohlen.* *F. G. Maier*

QUEEN ELLERY JR., *Milo und die Schildkröte.* BTB Bd. 66. 188 S., kart. Benziger, Einsiedeln, 1967. Fr. 2.90.

Amüsanter, spannender Jugendkrimi, in welchem einmal nicht die Polizei an der Nase herumgeführt wird.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

RADAU HANS, *Sohn eines Häuptlings.* SJW-Heft Nr. 988. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. –.80.

Die beiden Abenteuergeschichten des Heftchens kommen ohne das fast übliche Heldentum aus und sind sehr eindrücklich und spannend gestaltet.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

VAN RAEPHORST MARIJKE, *Rosalind.* Roman um junge Menschen. A. d. Holländ. 208 S., Ln. Schmidt, Berlin, 1968. Fr. 10.70.

Nach bestandener Abschlussprüfung sollte Rosalind auf Wunsch der Familie studieren. Doch sie hat andere Pläne. Sie nimmt eine Stellung als Haustochter bei einer Familie am Gardasee an und lernt hier menschlich wichtige Probleme erkennen und meistern. Das Buch kann junge Menschen ansprechen und fördern.

M ab 15. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

RAUCH KARL, *Die singende Muschel.* Inselmärchen vom Mittelmeer. Ill., 128 S., Pbd. Herder, Freiburg i. Br., 1967. Fr. 10.60.

Fischmenschen und Muscheln, siebenköpfige Drachen und goldene Löwen, Neunmalkluge und einfältig Dumme sind zauberhaft fremdartige Gestalten, denen wir hier begegnen. Das Zusammentreffen von Märchen aus Ost und West hat zu neuen, eigenartigen Geschichten geführt.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *Elisabeth Siegfried*

RÉBUFFAT GASTON, *Ein Bergführer erzählt.* A. d. Französ. Ill. mit Photos, 148 S., Ln. Müller, Rüschlikon, 1968. Fr. 15.80.

Rébuffat erzählt von seinen ersten Klettereien an den ins Meer abfallenden Kalkfelsen in der Umgebung von Marseille bis zur Bezwingung des Himalaja-Riesen Annapurna. Auch erwachsene Bergfreunde wird dieses spannende Buch begeistern!

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *E. Mühlethaler*

REHN JENS, *Das einfache Leben oder der schnelle Tod.* Signal TB Nr. 3. 124 S., kart. Signal, Baden-Baden, 1967. Fr. 4.25.

Keine Jugendliteratur – denn durch die langatmige, literaturkritische Einleitung (über 20 Seiten) werden Rehns Erzählungen für Jugendliche eher noch unzugänglicher, als sie es ohnehin schon sind. *R. Studer*

REYNAUD DE BRULLIARD YVONNE, *Warum sind wir Mädchen so?* A. d. Französ. 157 S., brosch. Butzon & Bercker, Kevelaer, 1967. Fr. 9.40.

Drei junge Mädchen, die vor ihren Abschlussexamen stehen, um nachher eine Berufslehre anzutreten, erleben Freuden, Nöte und Ängste in einer gemeinsamen Freundschaft. Das Verhältnis: Schule–Elternhaus–Freundschaft wird durch die Erlebnisse dieser jungen Menschen spannend dargestellt. Der Austritt aus der Welt des Kindes in diejenige der Erwachsenen stellt jedes der drei Mädchen vor seine eigenen Probleme. Eine um einige Jahre ältere, gereifte Freundin hilft den dreien mit Rat und Tat und führt sie zu einer positiven Einstellung gegenüber den Anforderungen des Lebens.

M ab 14. *Empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

ROSER WILTRUD, *Alles über Osterhasen.* Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1968. Fr. 10.80.

Für Kinder, die zunächst noch an den Osterhasen glauben dürfen, ist dieses Bilderbuch gedacht. Mit der Aneignung der Lesefertigkeit kommen die ersten Zweifel. Die Lektüre und die humorvollen Zeichnungen helfen dem jungen Leser über die Enttäuschung hinweg, die mit dem Verlust einer Illusion immer verbunden sein wird.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

RUCK-PAUQUÈT GINA, *Sandmännchen erzählt* von neuen kleinen Freunden. RTB 111. Ill., 141 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Allerliebste kleine Gutenachtgeschichten vom kleinen Zoowärter, der die Sprache der Tiere versteht, vom einsamen kleinen Briefträger und vom kleinen Schornsteinfeger auf den Dächern der Stadt. Ihrer Kürze und Einfachheit, aber auch ihres kindlichen Zaubers wegen sind die Geschichten sowohl zum Erzählen als auch für erste Leseversuche geeignet.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *E. Siegfried*

RUCK-PAUQUÈT GINA, *Wenn der Mond auf dem Dach sitzt.* 23 Geschichten für die gute Nacht. Ill., 80 S., Pbd. Paulus, Recklinghausen, 1968. Fr. 6.05.

Die kurzen Erzählungen vom kleinen Zauberer, vom kleinen Stationsvorsteher und vom kleinen Nachtwächter eignen sich ausgezeichnet als Gutenachtgeschichten, führen sie das Kind doch behutsam aus der Wirklichkeit seines Alltags hinüber zu einer heilen und liebenswerten Traumwelt.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

RÜCKERT FRIEDRICH UND MARIA GIRBARDT, *Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen.* Bilderbuch. 28 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1967. Fr. 13.90.

Rückerts Gedicht, den Kindern wohlbekannt, wurde hier von Maria Girbardt hübsch illustriert. Es ist eindrücklich, wie die Künstlerin die jeweilige Haltung und Stimmung des Büblein einfach und klar zum Ausdruck bringt. (Ganzseitige Bilder, Stoff auf bemaltem Hintergrund.)

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

RÜDIGER GUSTAV, *Rächer und Richter.* Klassische deutsche Kriminalgeschichten. 400 S., Ln. Nymphenburg, München, 1968. Fr. 17.30.

In einer Neuauflage erscheinen in diesem Nymphenburger-Buch acht spannende und aufwühlende Kriminalerzählungen deutscher Klassiker. Gegenüber einem bereits früher erschienenen gleichen Sammelband sind einige neue Erzählungen aufgenommen worden. Vertreten sind Schiller, Fontane, Hebel, Hoffmann, Kleist, Grillparzer, Mörike und Sudermann.

KM ab 15. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

SANDGREN GUSTAV, *Ich bin ein Hase und heisse Paul.* A. d. Schwed. Ill., 256 S., Ln. Engelbert, Balve, 1967. Fr. 11.65.

Die kunterbunten Abenteuer des kleinen Hasen Paul. Für mein Empfinden etwas gar kunterbunt und für kleine Leser zu lang.

KM ab 8. *Bedingt empfohlen.* *E. Siegfried*

SCHÄR OSKAR, *Die gute Königin.* SJW-Heft Nr. 984. Ill., 40 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. –.80.

Es ist schade, dass es der Autor nicht mit der vorzüglich gelungenen Erzählung aus der Zeit der Königin Berta bewenden liess. Die etwas weitschweifigen geschichtlichen Ergänzungen auf den letzten Seiten mögen der Vollständigkeit halber wohl nützlich sein, stören aber die Einheitlichkeit. Das Heftchen ist vorzüglich illustriert.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

SCHAFFER FRITZ, *Abriss der modernen Geschichte.* Mit 8 mehrfarbigen Kartenskizzen und Darstellungen. 116 S., brosch. Huber, Frauenfeld, 1967. Fr. 9.80.

Ausgezeichneter Überblick über die Probleme der letzten Jahrhunderte von der Aufklärung bis in die heutige Zeit. Wertvoll sind auch die Hinweise auf Literatur, Baukunst, Malerei und Musik der jeweiligen Epoche und die mehrfarbigen Kartenskizzen.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *W. Lässer*

SCHLIETER SIEGFRIED, *Der Unsichtbare und die Trommel.* RTB Bd. 96. Ill., 165 S., kart. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 3.–.

Zwei Bubenbanden fechten einen Kampf aus und erleben ungeahnte Zusammenstösse im Schilfried.

K ab 10. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

SCHMITT-MENZEL ISOLDE, *Ton – geformt, bemalt, gebrannt.* Ein leichtverständlicher Lehrgang und viele Anwendungsbeispiele. «Ravensburger Hobbybücher». Ill., 60 S., kart. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 5.80.

Das Bändchen bietet eine sinnvolle Anregung zum Werken mit Ton. Die vorgezeigten Werkstücke können von jedermann mit Leichtigkeit an die Hand genommen werden. Die verschiedenen Arbeitsgänge sind klar aufgebaut und dienen als Anregung für eigene schöpferische Variationen. Die Beispiele sind stilistisch sauber und materialgerecht.

KM ab 12. *Empfohlen.* *W. Maurhofer*

SCHNACK FRIEDRICH, *Das Mädchen mit dem Diamanten.* Ill., 192 S., Ln. Boje, Stuttgart, 1967. Fr. 10.70.

Ein Bodenseekapitän erhält aus einer Erbschaft ein Hausboot, mit dem er nun auf dem Bodensee herumkreuzt. Zum Inventar gehören der Neger Mana Mau, ein Waschbär und ein Zwerghahn. Die junge Afrikanerin Beryl erlebt auf diesem eigenartigen Schiff eine herrliche Zeit.

M ab 12. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

SCHWINDT BARBARA, *Zu Besuch bei den Anderssonkindern.* 200 S., Hln. Franckh, Stuttgart, 1967. Fr. 11.65.

Ein junger Gast aus Südamerika und sein Äffchen sorgen für Aufregung und Abwechslung bei den Anderssonkindern. Trotzdem die Geschichte konstruiert wirkt, kann sie für die Freunde der Anderssonkinder *empfohlen* werden. KM ab 11.

Edith Müller

SERRAILLER IAN, *Das Silberne Messer.* A. d. Engl. RTB Bd. 97. Ill., 168 S., kart. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 3.–.

Das erschütternde Schicksal polnischer Flüchtlingskinder. Sie irren durch Polen und Deutschland und kommen auf der Suche nach ihren Eltern bis an den Bodensee. Zuletzt werden sie im Pestalozzidorf aufgenommen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

SEUBERLICH H. GRIT, *Balabin.* Ill., 63 S., Pbd. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 4.25.

Als Boris im Dorfe die traurigen Augen eines Tanzbären sieht, weiss er, dass er seinem eigenen geliebten Bären, sobald er gross und stark sein wird, die Freiheit schenken wird, denn

so sagt sein Onkel, der Förster: Am glücklichsten sind die Bären unter ihresgleichen, in Bärenfreiheit. Feinsinnige, liebenswerte Erzählung.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

SEUFERT KARL ROLF, *Das Jahr in der Steppe.* Die abenteuerlichen Erlebnisse des Chinesen Feng im Lande der Mongolen. Roman. 430 S., Pbd. Herder, Freiburg i. Br., 1967. Fr. 17.30.

Der 16jährige Feng gerät in Gefangenschaft, wird von einem mongolischen Nomadenstamm mit dem 10jährigen Li, zu dessen Rettung er auszog, ins Grasland verschleppt. Feng gelingt unter unsäglichen Strapazen die Flucht durch die Gobi, wobei ihm Li, der lieber bei den Chalchas bleiben möchte, ausserordentliche Schwierigkeiten bereitet.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Hans Spycher*

SIMON SENTA, *Mutschgetnuss u Nägeli.* Liedli u Värsli für d'Ching und alli, wo Ching gärn hei. Ill., 94 S., kart. Schelbli, Herzogenbuchsee, 1967. Fr. 8.60.

Ein Krättlein mit munteren Kleinkindergedichten, sprachlich meist sauber gestaltet und von gutem Gehalt. Mütter, Kindergärtnerinnen und auch Lehrerinnen werden gerne zugreifen. Illustrationen sehr einfach, doch recht wirkungsvoll.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

SIMON WALTRAUD, *Rollendes Fass und Schnarrende Eule.* Ill., 137 S., Ln. Rascher, Zürich, 1966. Fr. 12.50.

Zwei Bubengruppen spielen Indianerlis. Sie sind so von ihrem Spiel in Anspruch genommen, dass sie mit der Erwachsenenwelt – aus begreiflichen Gründen übrigens – in Konflikt geraten. Die Erzählung umgeht geschickt die Gefahr, aufgebauschte Spannung zu verbreiten. Dafür fehlt ihr jegliches «Engagement», abgesehen von einigen braven Moralin-Spritzen. Sie dient deshalb trotz der sauberen Sprache nur dem Unersättlichen als Lesefutter.

KM ab 8. *Bedingt empfohlen.* *A. Geissbühler-Lanz*

SKOTE INGER, *Abenteuer im Hochhaus.* A. d. Schwed. Ill., 128 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1967. Fr. 10.60.

Michael wohnt im 15. Stock eines neuen Hochhauses. Er ist 7 Jahre alt. Da Kinder allein den Lift nicht benützen dürfen, muss er Treppen steigen. Damit er sich nicht verzählt, läutet er auf seinem Heimweg in jedem Stockwerk. Er wird fast überall gut aufgenommen und erlebt viele Abenteuer, bis er endlich, mit einer weissen Maus beschenkt, in seiner Wohnung ankommt.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Hans Spycher*

SOHRE HELMUT, *Kampf um Meter und Sekunden.* Das Buch von der Leichtathletik. 16 Photos, 140 S., Hln. Franckh, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65.

Der Titel liesse vermuten, dass hier Statistiker auf ihre Rechnung kommen: Es geht um die Geschichte der LA-Weltrekorde. Leider schlichen sich sowohl in den Tabellen wie auch in den Bildern vermeidliche Fehler ein (z. B. ist Ron Clarke auf Tafel 45 nicht Ron Clarke). Wenn ein Buch sich einen derartigen Untertitel zulegt, wären unbedingt Bildreihen der verschiedensten Techniken in Lauf, Sprung und Wurf einzustreuen. Was heute als WR gilt, ist doch so vergänglich, dass bald alles überholt sein wird. Neben diesem vorwiegend Negativen suchte und fand ich aber sehr viel menschlich Ansprechendes, aber nicht mit Meter und Sekunden Messbares. Dies ist das Wertvolle, das Schöne am Sport. Deshalb sei das Buch trotz der oben erwähnten Einwände für LA begeisterte KM ab 13 warm *empfohlen.* *R. Studer*

SPOFFORD NANCY, *Der Tag des Bären.* A. d. Engl. Ill., 160 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1967. Fr. 9.80.

Andy, der Farmersbub aus Florida, darf seinen Vater auf die Bärenjagd begleiten. Was er auf dieser ersten Jagd erlebt, hätte er in seinen kühnsten Träumen nicht zu hoffen gewagt. Grosse Spannung verbunden mit schönen Naturschilderungen, ein ausgezeichnetes Buch.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *A. Lässer*

STEUBEN FRITZ, *Mississippi-Saga.* Reisen, Eroberungen, Untergang und Tod des Sieur de La Salle. Ill., 392 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1967. Fr. 22.85.

Neuauflage des vorzüglichen Werkes, durch Photos ergänzt. Die Geschichte des Herrn de La Salle, der für den französischen König das Gebiet rings um den Mississippi, Louisiana, erobern will, kann immer noch gewaltig faszinieren. Die Zeit der ersten Pioniere und ihrer Erlebnisse, auf diese meisterhafte Art erzählt, ziehen jeden Leser in ihren Bann.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

STEVENSON ROBERT LOUIS, *Die Schatzinsel.* A. d. Engl., RTB 116. 190 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Die berühmte Seeräubergeschichte um eine abenteuerliche Schatzsuche, voller Spannung und wilder Romantik wird vor allem von Knaben mit Begeisterung gelesen. Schöne und günstige Taschenbuchausgabe.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *H. Wittwer*

STEVENSON ROBERT LOUIS, *Die Schatzinsel.* Abenteuerroman. Ill., 176 S., Ln. Überreuter, Wien, 1967. Fr. 6.80.

Jim Hawkins, der Schiffsjunge an Bord der «Hispaniola», erzählt auf gruselig abenteuerliche Weise die Geschichte der Schatzsucher. Der Fluch des Goldes erfüllt sich an vielen, Jim aber kehrt zurück. Der Klassiker unter den Abenteuergeschichten sei nach wie vor

KM ab 12 *empfohlen.* *Hans Eggler*

STOYE RÜDIGER, *Klicks, der Klecks.* Bilderbuch. 32 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1967. Fr. 11.65.

Höchst eindrückliche, an Kubin mahnende Illustrationen begleiten einen originellen Text. Das Buch wird wohl kein Bestseller werden, aber es scheint den erwachsenen Rezensenten eine der hervorstechendsten Leistungen der letzten Jahre auf dem Gebiete des illustrierten Kinderbuches zu sein.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *F. G. Maier*

STREIT JAKOB, *Rösli von Stechelberg* und *Der erste Weihnachtsbaum.* SJW-Heft Nr. 995. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Das tapfere Mädchen Rösli macht sich auf, um seinen Vater auf Weihnachten aus dem Gefängnis in Interlaken heimzuholen. Die Erzählung beeindruckt durch ihre Schlichtheit und wahre Menschlichkeit. Auch die zweite weihnachtliche Geschichte ist von gutem Gehalt.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *Hans Eggler*

STREIT KURT W., *SOS zwischen Himmel und Erde.* Das Abenteuer des Fliegens in Erzählungen. 280 S., Ln. Loewe, Bayreuth, 1968. Fr. 15.–.

Kraftvolle Flugabenteuer in spannenden Schilderungen zeigen Testpiloten, Flugkapitäne von Verkehrs- und Transportmaschinen sowie Militärpiloten an ihrer Arbeit. Die oft atemberaubenden Begebenheiten werden dem Leser immer wieder durch die Tageszeitungen bestätigt, liest man doch jede Woche einmal von Notlandungen und Abstürzen. Ein Buch, das die Gefahren des Fliegens schildert, ohne die Illusionen der gleichzeitigen Schönheiten zu trüben.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

STRÖM CARSTEN, *Gummigutta und die Blaubeermaschine.* A. d. Schwed. Ill., 108 S., Ln. Rascher, Zürich, 1967. Fr. 8.50.

Die aus «Gummiguttas Haus» bekannten Personen kommen zu neuen Erlebnissen. Das Krokodil Putte und Professor Fummel vergrössern den Personenkreis noch. Letzterer wartet mit einer ungeheuerlichen Erfindung auf: Er hat eine Blaubeermaschine konstruiert – der Traum vieler Kinder. Diese Maschine gibt Anlass zu allerhand spannenden Begebenheiten.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

SZABÓ MAGDA, *Maskenball.* Roman für junge Mädchen. A. d. Ungar. Ill., 286 S., Ln. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 10.70.

Die bekannte ungarische Autorin schenkt mit ihrem neuesten Roman den jungen Mädchen ein recht anspruchsvolles Werk, in dem sie lebensnahe Probleme durch eine ausgezeichnete psychologische Schilderung erklärt und löst. Es ist hier das Problem der Mutterlosigkeit, das sie aufgreift und weite Kreise ziehen lässt. Kreise, die in Form von Egoismus, Einsamkeit und Opferbereitschaft die drei davon betroffenen Menschen schwer belastet. Anlässlich eines Maskenballs bringt eine Aussprache «hinter der Maske» zwischen der jungen Christa und ihrer Lehrerin die für alle Teile beglükkende Lösung.

M ab 14. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

TAMCHINA JÜRGEN, *Der Trompetenpeter.* Ill., 64 S., Pbd. Paulus, Recklinghausen, 1968. Fr. 6.05.

Die Trompete des kleinen Peter ist eine echte Zaubertrompete, dank der er sogar die Tiere im Zoo verstehen kann. Was er sonst noch Lustiges mit ihr erlebt, erzählt der junge Autor, selbst eifriger Trompeter, in diesem neuesten Bändchen aus der «Kinderbibliothek» des Paulus-Verlags.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Edith Müller*

THEODOR, *Unglaubliche Mekel-Geschichten*, erlebt und erzählt von Theodor. Ill., 96 S., Pbd. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 8.20.

Diese rein utopische Geschichte kann jedem phantasiebegabten Kinde echte Unterhaltung bieten. Der Realist aber wird sie kopfschüttelnd beiseite legen. Originelle Illustrationen.

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.* *W. Maurhofer*

THÖNE KARL, *Astronomie als Hobby.* Ein Bastel-, Experimentier- und Lehrbuch für jedermann. Ill., 176 S., geb. Orell Füssli, Zürich, 1968. Fr. 16.–.

Mit vielen anschaulichen Tabellen und Skizzen wird der Bastler dazu angeleitet, mit einfachsten Hilfsmitteln Instrumente zur Beobachtung und Berechnung der Gestirne und ihrer Bahnen zu verfertigen. Wenn es oft auch scheint, der Verfasser gerate in seinen Ausführungen zu sehr ins Detail, so erhält man doch einen zuverlässigen und zusammenhängenden Überblick über das Geschehen, das sich dem blossen Auge so unendlich entfernt offenbart.

K ab 15. *Empfohlen.* *H. Schranz*

THOMAS M. Z., *Ich und die grossen Tiere vom Film.* RTB Nr. 81. 191 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

Es geht hier darum, dass eine Schulklasse einen Film dreht. Wie das Ganze trotz mannigfacher Hindernisse zu einem guten Ende kommt, wird auf spannende, lebendige und frische Art erzählt.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

THORVALL KERSTIN, *Gunnar schiesst ein Tor.* A. d. Schwed. Ill., 57 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1968. Fr. 5.80.

Als Gunnar, der von seinen Brüdern oft verspottete «Kleine», in einer Fussballmannschaft mitspielen darf und dort gar ein Tor schiesst, erobert er sich seinen Platz in der Bubenwelt: er ist nicht mehr der «Kleine», sondern Gunnar, der linke Aussenstürmer. Die sprachlich einfache Erzählung eignet sich für die jüngsten fussballfreudigen Bücherfreunde.

K ab 9. *Empfohlen.* *Edith Müller*

TSCHOPP CHARLES, *Kaleidoskop des Alltags.* Eine Sammlung von Aphorismen. Gute Schriften, Bern, 1967. Brosch. Fr. 2.–, Pbd. Fr. 4.–.

Zum Nachdenken, manchmal zum Schmunzeln, oft um sich selber an den Ohren zu nehmen – aber kein Kinderbuch.

E. Mühlethaler

TWAIN MARK, *Die Abenteuer des Huckleberry Finn.* A. d. Amerikan. RTB Bd. 103. 211 S., kart. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 3.–.

Taschenbuchausgabe der unsterblichen Geschichte Mark Twains.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *W. Lässer*

UGOLINI LUIGI, *Der rebellische Astronom.* Das Leben des Galileo Galilei. A. d. Italien. Ill., 249 S., Ln. Styria, Graz, 1967. Fr. 18.50.

Ein Buch, das uns im Zeitalter der Raumfahrt an jenen Menschen erinnert, der zum erstenmal die Grösse und Gesetzmässigkeit des Weltalls erkannt hat. Die Lebensbeschreibung von Galileo Galilei hat die Form eines Romans, ist gut fundiert und lebendig erzählt.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Schmid*

UNNERSTAD EDITH UND YLVA KÄLLSTRÖM, *Zwei kleine Kicherlinge.* A. d. Schwed. Bilderbuch. 32 S., Hln. Gundert, Hannover, 1967. Fr. 11.40.

Etwas nicht Gewöhnliches, mit Humor und Freude erzählt. Nicht zu übersehen ist der tiefere Sinn. Bilder zum Teil schön und stimmungsvoll. Schöne Ausstattung.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

VALENTIN THOMAS, *Rotlicht.* Signal-Bücherei Nr. 10. 168 S., kart. Signal, Baden-Baden, 1967. Fr. 4.25.

Der Autor der Romane «Die Unberatenen» und «Hölle für Kinder» legt im Band «Rotlicht» eine Sammlung scharfumrissener, zeitkritischer Kurzerzählungen vor. Als Wahrheitssuchender wagt er Grausamkeit und Brutalität zu durchleuchten und die Scheinwelt der Gesellschaft zu entlarven. Valentins Kurzgeschichten leben von verschiedenen Stilformen (Parabel, Märchen, Hörspiel). Dieses Bändchen ist jedem reifen, jungen Menschen zu *empfehlen.* KM ab 16.

H. Schönmann

VENTURI MARCELLO, *Der letzte Segler.* A. d. Italien. 110 S. Gute Schriften, Bern, 1966. Brosch. Fr. 3.50, Pbd. Fr. 5.–.

Geschichte eines alten Seglers, den das Meer nicht loslässt.

KM ab 16 + Erwachsene. *Empfohlen.* *E. Siegfried*

VOLK TRUDE, *Ich bin Pablo – und du?* Ill., 135 S., Pbd. Herold, Stuttgart, 1967. Fr. 10.20.

Ein kleiner deutscher Junge findet im fernen Land (Kanarische Inseln) einen Freund und erlebt viele atemberaubende Dinge. Lebendig erzählt. Gut aufgebaut. Geschmackvoll illustriert.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Erika Hubacher*

WAYNE JENIFER, *Das Gespenst nebenan.* A. d. Engl. Ill., 168 S., geb. Müller, Rüschlikon, 1967. Fr. 9.80.

Nachdem im Hause nebenan eine alte, schrullige Gräfin eingezogen ist, geschehen da allerlei seltsame Dinge: im Garten werden Löcher gegraben, im Haus fliegen bei erleuchteten Fenstern Gegenstände herum, eine verschwundene Brunnenfigur kommt mit verzerrtem Maul wieder zum Vorschein, und ein Neffe taucht auf, der gar kein Neffe ist! Die Winchester-Kinder verfolgen all diese Ereignisse mit ebensoviel Neugierde wie geheimer Angst, vermuten sie doch, als echt englische Kinder, hinter diesem geheimnisvollen Tun ein Gespenst. Dass sich dieses dann ganz einfach als Einschleichdieb und Betrüger entpuppt, verwandelt die leicht überspannte Spukgeschichte in einen mittelmässigen Detektivroman, den aber alle unersättlichen Leseratten sicher gerne lesen werden.

KM ab 10. *Bedingt bis empfohlen.* *Edith Müller*

WAYNE JENIFER, *Die verflixte Erbschaft.* A. d. Engl. Ill., 188 S., geb. Müller, Rüschlikon, 1968. Fr. 12.80.

Dass eine Erbschaft nicht nur eitel Freude, sondern auch Sorgen bringt, erfahren Jessica, Ben und Nonni, die je fünfzig Pfund erben und sie nach eigenem Gutdünken ausgeben dürfen. Ob und wie sie ihre Wünsche verwirklichen, wird von der bekannten Autorin lebendig und humorvoll geschildert.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Edith Müller*

WEHRLE HERMANN, *Mit Stefan durch das Jahr.* Ein Mal- und Lesebüchlein über die zwölf Monate. SJW-Heft Nr. 928. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. –.80.

Einfacher, guter Text begleitet die stimmungsreichen Bilder aus Stefans Jahr.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.*

WEIGL LOTTE, *Spiel und Spass im verhexten Tiergarten.* Ravensburger Spiel- und Spassbücher. Ill., 32 S., kart. Otto Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 2.40.

Zeichen- und Ausmalspiele, Rätsel, Suchaufgaben, Geduldspiele und anderes mehr in bescheidener Ausstattung und zu bescheidenem Preis, für Eigenbesitz bestimmt und kaum geeignet für Bibliotheken.

KM ab 9. *Bedingt empfohlen.* *F. G. Maier*

WETHEKAM CILI, *Drei Tage und kein Ende.* Ill., 212 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1967. Fr. 11.65.

Harmlose, nicht ohne Spannung zu lesende Geschichte von drei deutschen Schwestern aus guter Familie und einem verwahrlosten französischen Waisenbub. Die Stärke der Erzählung liegt weniger im Stil als in der gelungenen Charakterisierung der heranwachsenden Mädchen.

KM ab 10. *Empfohlen.* *F. G. Maier*

WETHEKAM CILI, *Unternehmen Ferienhöhle.* 208 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1967. Fr. 9.40.

Eine selbstgegrabene Höhle im Garten ist der Ausgangspunkt für ein Unternehmen, das die Kinder eines Dorfes schliesslich zusammenführt und sie in den Dienst einer schönen Idee stellt. Die Lektüre kann den kindlichen Lesern das Verständnis und die Toleranz gegenüber Andersgearteten, Fremden wecken und fördern. Die Autorin erzählt lebhaft, humorvoll und gut charakterisierend.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

WHITNEY PHYLLIS A., *Der unheimliche Tümpel.* Der Boje-Detektiv Nr. 10. A. d. Amerikan. 127 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 4.75.

Es geht um einen verborgenen Schatz, der angeblich im Tümpel vor einem Landhaus zu finden wäre. Die Geschichte ist gut aufgebaut, die Personen wirken lebendig und glaubhaft und das Ende der unheimlichen Story ist realistisch und befreiend.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

WULF ANNALIESE, *Tadashi kommt nach Tokio.* Ill., 144 S., geb. Paulus, Recklinghausen, 1968, Fr. 11.65.

Ein Taifun beeinflusst das Schicksal des japanischen Fischerjungen Tadashi, indem er ihm sein leuchtendes Vorbild, den Vater, raubt. Der starke und gut veranlagte Knabe muss sein heimatliches Fischerdorf verlassen und kommt nach Tokio, wo sein Onkel, Besitzer eines Nudel-Restaurants, für ihn sorgt. Der ungewohnte Lebensrhythmus, Schulschwierigkeiten, Heimweh und eine unglückliche Anlehnung an den unwürdigen Kameraden Hiroshi belasten seinen Aufenthalt in der gigantischen Weltstadt. Doch der verständnisvolle Onkel weiss die Lage zu meistern. Unter Zurückstellung eigener Pläne erfüllt er dem innerlich gereiften jungen Menschen seinen Herzenswunsch: Tadashi darf in sein Dorf zurückkehren und einen seinen Anlagen entsprechenden Beruf erlernen.

Die Geschichte vermittelt dem Leser ein sehr anschauliches Bild der japanischen Lebensweise und lässt doch inmitten des Fremdartigen das allgemein Menschliche nicht vermissen.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Heinz Gfeller*

ZYSSET HANS, *Tom der Kauz.* SJW-Heft Nr. 985. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. –.80.

Der Leser begleitet einen Trupp weisser Einwanderer in den «Wilden Westen» Amerikas. Die Begegnung mit den Rothäuten endet in guter Freundschaft, fordert aber vorerst ihre Opfer.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

NICHT EMPFOHLEN

ABRAHAM ANTHONY UND HILARY, *Polonius Pinguin und der fliegende Doktor.* Stalling, Oldenburg.

AMBRUS VICTOR G., *Die drei armen Schneider.* Überreuter, Wien.

BLAZKOVA JAROSLAVA, *Ein Feuerwerk für den Grossvater.* Maier, Ravensburg.

CARLSON NATALIE S., *Die lustigen Rotröckchen.* Benziger, Einsiedeln.

DE CESCO FEDERICA, *Der Türkisvogel,* Benziger. Einsiedeln.

COLMAN HILA, *Kreuzfahrt ins Calypso-Land.* Ensslin, Reutlingen.

DEHNER LOTHAR, *Was Kinder im Herbst basteln können.* Kemper, Heidelberg.

FELD FRIEDRICH, *Akte Diana – streng geheim.* Boje, Stuttgart.

FELD FRIEDRICH, *Das Testament des Eusebius Silberfuchs.* Boje, Stuttgart.

FRANZÉN NILS-OLOF, *Meisterdetektiv Agaton Sax auf neuen Spuren.* Überreuter, Wien.

GIPSON FRED, *Der Wilde Sam.* Maier, Ravensburg.

GRÉE ALAIN, *Heidi, Peter und das Fernsehen.* Boje, Stuttgart.

GROSS GESA UND HEIDRUN MEIER, *Strohblumen, Blätter, Blütenblätter.* Maier, Ravensburg.

KEMPE-WIEGAND ERIKA, *Beate, die Fünfer-Königin.* Boje, Stuttgart.

KORSCHUNOW IRINA, *Die Wawuschels mit den grünen Haaren.* Herold, Stuttgart.

KRUSE MAX UND LOTTE SARTORIUS, *Meine kleine Stadt.* Ensslin, Reutlingen.

KUBERZIG KURT, *Die Verwundbaren.* Signal, Baden-Baden. *Lesen und Wissen Band 1.* Schreiber, Esslingen.

LORNSEN BOY, *Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt.* Thienemann, Stuttgart.

LYNCH PATRICIA, *Die grünen Schuhe.* Thienemann, Stuttgart.

MEISTER KNUD UND CARLO ANDERSEN, *Jan schöpft Verdacht.* Müller, Rüschlikon.

MICHELS TILDE UND RUTH GILBERT, *Neun Zahlen suchen die Null.* Hoch, Düsseldorf.

MILNE A. A., *Prinz Karnickel und die Prinzessin, die nicht lachen konnte.* Überreuter, Wien.

NAWRATIL ERICH, *Schöpferische Metallarbeiten für Schule und Heim.* Kemper, Heidelberg.

NEIE ROSEMARIE, *Philine und der Backenzahn.* Boje, Stuttgart.

PERRAULT CHARLES, *Märchen.* Überreuter, Wien.

SANDBERG INGER UND LASSE, *Laban will nicht geistern.* Engelbert, Balve.

SCHMELING MAX, *Ich boxte mich durchs Leben.* Franckh, Stuttgart.

SCHNURRE WOLFDIETRICH, *Die Zwengel.* Signal, Baden-Baden.

SCHWARTZKOPF KARL-AAGE, *Die Föhrenburg,* Loewe, Bayreuth.

SCHWEIGER ANNELIESE, *Philipp der erste Maikäfer.* Dressler, Berlin.

SEVERIN TIMOTHY, *Auf den Spuren von Marco Polo.* Westermann, Braunschweig.

SIROWATKA EVA, *Mein Freund, der kleine Kater.* Boje, Stuttgart.

SPANG GÜNTHER, *Williwack.* Maier, Ravensburg.

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.
Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45 a, 3000 Bern.

Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes (SBMEM), Section jurassienne

Vers la formation d'une commission

Dans sa deuxième séance, le nouveau comité, présidé par M. *Bernard Roten*, a décidé d'adresser une lettre aux 30 représentants de nos diverses écoles. Cette première missive est un appel à la collaboration, surtout en ce qui concerne la formation d'une commission chargée de concrétiser les résultats de l'enquête sur le perfectionnement continu. Il est hautement souhaitable que ce problème soit discuté dans chaque école. Les réponses doivent parvenir au président jusqu'au 20 novembre.

Le comité étudie d'autre part diverses innovations, au sujet desquelles les membres seront prochainement consultés.

André Richon, secrétaire

«Ecoles associées de l'UNESCO»

Le 5 octobre s'est tenue à Lausanne, sous la présidence de M. *Charles Hummel*, secrétaire général de la Commission nationale suisse pour l'UNESCO, la rencontre annuelle des «écoles associées de l'UNESCO». Elle réunissait des éducateurs de toutes les régions de notre pays qui, pratiquant de nouvelles méthodes d'enseignement, initient leurs élèves aux grands problèmes actuels et les éduquent dans un esprit de compréhension internationale.

La discussion portait sur des questions de principe, sur les programmes réalisés au cours des années écoulées, ainsi que sur les mesures à prendre pour mieux faire connaître en Suisse le système des «écoles associées».

A la fin de la séance de travail, les participants ont eu l'occasion de visiter une remarquable exposition sur l'Inde, organisée par une classe lausannoise à la suite d'une étude effectuée dans le cadre du programme des «écoles associées».

Communications du Secrétariat

Audience auprès de la Direction de l'instruction publique

le mardi 22 octobre 1968, 8 h.–8.45 h.

Participants: M. le conseiller d'Etat Simon Kohler et son premier secrétaire, M. Max Keller.

De la SEB: MM. Fritz Zumbrunn, prés. CC; Kurt Vögeli, prés. CD; Hans Egger, prés. de la commission SEB pour la formation du corps enseignant; Heinrich Riesen, informateur SEB en matière de cours dès novembre 1968; Rychner, SC.

Tractanda:
1. Cinquième année de formation du corps enseignant primaire.
2. Formation continue du corps enseignant.
3. Revision de la loi sur les traitements et intégration dans le salaire de base des allocations pour frais de logement.

1. Cinquième année de formation

Dans le projet de message de la DIP au Conseil-exécutif, à l'intention du Grand Conseil, concernant la revision des articles 15, 16 et 18 de la loi sur la formation du corps enseignant (LFCE), deux passages ont inquiété le Comité directeur; on pourrait en déduire que la DIP a déjà renoncé, du moins pour assez longtemps, à la cinquième année de formation et qu'elle veut la remplacer par un perfectionnement plus intense, surtout des jeunes enseignants. Les représentants de la SEB rappellent brièvement les caractéristiques principales de notre proposition et surtout l'amélioration qualitative que pourrait garantir une cinquième année bien comprise et qui ne serait pas simplement la prolongation des quatres années précédentes. Le CC demande à M. le directeur de l'Instruction publique, soit de lui promettre de faire étudier rapidement et à fond sa proposition, soit de lui indiquer les raisons objectives d'un refus éventuel. Le CC se doit d'informer ses membres dans un proche avenir sur l'état de la question. La forme la plus appropriée lui semble une réponse écrite de la DIP, à publier dans l'«Ecole bernoise».

M. le conseiller d'Etat Kohler déclare qu'il n'est pas question de remplacer à la légère la cinquième année de formation de base par un perfectionnement plus poussé. L'évolution générale de notre civilisation, à elle seule, non seulement la requête SEB et la motion Kopp, incite la DIP à approfondir cette question en collaboration avec tous les milieux intéressés. Aussitôt que l'obstacle immédiat sera écarté par une revision des articles 15, 16 et 18 LFCE, donc par la suppression du vicariat, on pourra mettre à l'étude une réforme générale de l'école normale. La prolongation éventuelle des études n'est qu'une partie de ce problème.

M. Kohler comprend que la SEB désire avoir une réponse officielle et promet de la fournir bientôt par écrit, de sorte que tous les membres puissent en prendre connaissance.

Les représentants de la SEB se déclarent satisfaits de cette réponse.

2. Formation continue

Par lettre du 16 octobre, le CC a demandé à la DIP quelle est sa conception exacte de la formation continue, afin de pouvoir se prononcer sur la revision de la LFCE en toute connaissance de cause. Le CC attache une importance primordiale à une solution libérale, à une délimitation exacte des obligations que l'on entend imposer au corps enseignant, au rôle qui reviendra aux associations d'enseignants etc.

M. le conseiller d'Etat Kohler résume sa réponse en quatres points:

a) Il désire collaborer étroitement avec les organisations du corps enseignant (SEB, Société de travaux manuels et d'école active, etc.) et avec les centres de formation dont la création est à l'étude.

b) Il faudra établir, d'entente avec les associations, un catalogue des cours nécessaires ou reconnus.

c) Il faut assurer une liaison directe avec l'université, les écoles normales, les associations d'enseignants, etc.

d) Il faudra, après études, confier la promotion et la coordination du perfectionnement soit à une commission (comme dans le canton d'Argovie), soit à un délégué (comme à Soleure).

M. Kohler désire savoir l'avis de la SEB sur ces quatres points, aussitôt que possible.

S'il fallait recourir à une obligation pour promouvoir la formation continue, nous aurions manqué notre but, dit M. Kohler. Pour les jeunes, par contre, la DIP pense à introduire une certaine obligation; M. Keller précise que l'on donnerait la préférence à une obligation générale de suivre, dans l'espace de quelques années, un nombre minimum de cours et autres manifestations choisis dans un catalogue établi par les autorités et les enseignants, plutôt que d'imposer certains cours.

Un cas spécial: les instituteurs qui enseignent l'allemand sans posséder le diplôme complémentaire exigé par la loi. Pour ceux-ci, la DIP prévoit une obligation de suivre soit des cours organisés par elle, soit des cours équivalents (par exemple en Suisse allemande ou en Allemagne, etc.) et vice versa pour l'ancien canton.

Là-dessus également, M. Kohler désire recevoir des propositions de la SEB.

M. Egger constate que les intentions de la DIP correspondent dans une large mesure aux propositions formulées par la petite commission Crélerot-Egger-Egli-Schmocker. Remarques complémentaires: Importance de la préparation des chefs de cours à leur tâche (Egger), des problèmes relatifs aux congés (Keller); nécessité de tenir compte des exigences psychologiques, différenciées selon l'âge des participants (Zumbrunn).

3. Revision de la loi sur les traitements

M. le conseiller d'Etat Kohler est disposé à faire étudier immédiatement, sur le plan technique, par ses spécialistes et ceux de la SEB, les modalités d'une intégration des allocations pour frais de logement aux traitements de base, et de fixer aussitôt que possible la procédure à suivre en vue de cette revision. Il attendra les résultats des travaux de la nouvelle petite commission SEB, chargée d'élaborer une proposition.

Le 15 courant, la commission parlementaire ne s'est pas vue en mesure de proposer immédiatement, pour le corps enseignant, la même multiplication des cadeaux pour années de service que pour les fonctionnaires, qui recevront dorénavant un salaire mensuel supplémentaire tous les cinq ans dès la vingtième année de service. En principe, la DIP est d'avis que le corps enseignant a droit à une solution équivalente; mais il faudra, pour réviser la loi, étudier des modalités d'application, telles que la répartition entre l'Etat et les communes, le cumul de certaines prestations, etc. Ici encore, M. Kohler attend les propositions de la SEB. M. Keller ajoute que la DIP verrait éventuellement la possibilité d'introduire une amélioration au profit du corps enseignant, sans revision de la loi, en lui attribuant le même nombre de cadeaux pour années de service qu'aux fonctionnaires, mais calculés seulement sur la part de l'Etat aux traitements de base.

4. Procédure ultérieure

1. Le secrétaire central rédigera un résumé de la séance d'aujourd'hui et, après avoir reçu l'approbation de la DIP, il le publiera dans l'«Ecole bernoise».
2. La DIP donnera une réponse écrite à la SEB au sujet de la cinquième année de formation et l'autorise à la publier dans l'«Ecole bernoise».
3. La SEB proposera à la DIP trois personnes pour faire partie d'une commission d'experts qui sera sous peu chargée d'élaborer le décret et les autres prescriptions de détail sur la formation continue.
4. Le Comité directeur fera parvenir à la DIP des documents concernant la cinquième année d'école normale et la formation continue du corps enseignant.
5. Après un premier contact technique entre la DIP et la SEB, la commission SEB élaborera des propositions à l'intention de la commission des traitements SEB et du Comité cantonal; celui-ci pense présenter une requête au cours de l'hiver.

Les partenaires se déclarent satisfaits de la séance et voient clair pour les prochaines étapes. Ils ont confirmé leur volonté de collaborer dans une confiance réciproque.

Le secrétaire central SEB: *Rychner*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 47 müssen spätestens bis *Freitag, 8. November, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen, Sektion Bern-Stadt. Peddigrohrkurs: Freitag, 8., 15., 22., 29. November. Kursort: Primarschulhaus Brunnmatt, Brunnmattstrasse 16 (Tram Nr. 5), Zimmer 23, Parterre links. Kursdauer: 19.30 bis 22.00. Kursleiter: Herr Ernst Lauper, Lehrer, Bern. Kursmaterial: Schürze, Notizpapier, Wäscheklammern, 3 Zeitungen.

Orchester der musikpädagogischen Vereinigung Bern. Leitung: Toni Muhmenthaler. Jubiläumskonzert: Freitag, 8. November, 20.15, im Burgerratssaal Bern. 1. J. S. Bach: Doppelkonzert in d-Moll. 2. J. S. Bach: Kantate «Non sa che sia dolore». 3. J. Haydn: Konzert in G für Flöte, Oboe und Orchester. 4. Frank Martin: Symphonie pour orchestre burlesque. Solisten: Ruth Flückiger, Sopran; Pierre-André Bovay, Flöte; Hansrudolf Schär, Oboe; Walter Gull und Urs Bébié, Violinen. Karten zu Fr. 4.– (Schüler Fr. 2.–) bei Müller & Schade und an der Abendkasse.

Lehrergesangverein Bern. Probe: Montag, 11. November, 20.00, Gesamtprobe in der Aula des Gymnasiums Neufeld.

Lehrergesangverein Konolfingen. Konzert: Samstag, 9. November, 20.15, Berner Münster. Sonntag, 10. November, 15.30, Kirche Konolfingen.

Seeländischer Lehrergesangverein. Unter der Leitung von Prof. M. Flämig singen wir das Requiem von W. A. Mozart. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Wir proben jeweils am Dienstag, 16.45, im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses in Lyss.

Lehrergesangverein Thun. Probe: Donnerstag, 14. November, 16.45, Aula des Lehrerinnenseminars. Wir singen «Die Jahreszeiten» von Haydn. Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen!

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 11. November, 17.00, Volleyball-Training; 17.30 Lektion Barren 2./3. Stufe; 18.00 Korbball, Volleyball.

Freistudentenschaft Bern. Vortrag, Dienstag, 12. November, 20.15, in der Aula der Universität Bern. François Bondy: «Literatur und Autorität». (François Bondy wurde 1915 in Berlin als Sohn des aus Prag stammenden Fritz Bondy geboren, der heute in der Schweiz lebt und unter dem Pseudonym N. O. Scarpi bekannt ist.)

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30–107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.
Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.–), halbjährlich Fr. 12.25 (16.–).
Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.
Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30–107 Berne.
Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).
Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

caspar kunz
ROYAL PIANO

Wenn
ein gutes u. preiswertes
Instrument
dann vom
Klavierfachgeschäft
Klaviere
Flügel, Orgeln, Cembali
Nur beste Weltmarken!
Sehr günstige
Occ.-Klaviere
schon ab Fr. 700.—
kreuzsaitig,
mit mehrjähriger
Garantie!
Stimmungen
und Reparaturen —
Eigener handwerklicher
Klavierbau

Bern
Herzogstr. 16
Breitenrainplatz
Tel. 031 415141

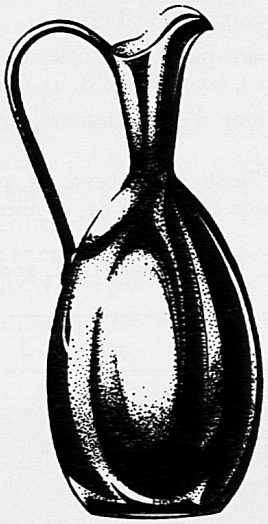
Zu verkaufen
grosses Klavier,
schwarz, von
V. Berdux
München,
kreuzsaitig mit
Flügeltastatur
Anfragen sind zu
richten an
Dr. P. Freudiger,
Grubenstrasse 5,
3123 Belp, Tel. 81 06 10

Massivmöbel für Liebhaber
echter handwerklicher
Arbeit

SPROLL

Kasinoplatz 8, Bern

ZINN



der dekorative Schmuck
für Ihr Heim

Schaerer + CO. AG

Marktgasse 63 Bern

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik

Rolladen KÄSTLI Storen

3000 Bern 15
031 413344

Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

HAWE® Selbstklebefolien

bestbewährte
Bucheinfassung

P.A. Hugentobler, 3000 Bern 22, Breitfeldstrasse 48, Tel. 031/42 04 43

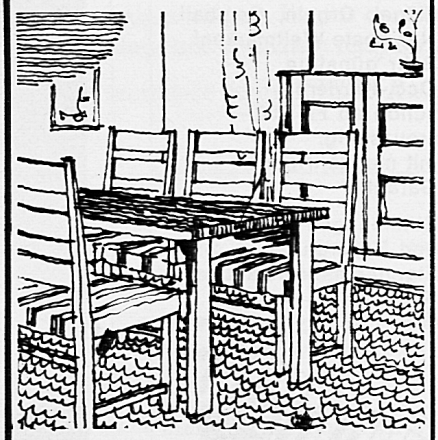
Schulblattinserate haben Erfolg

Wohngestaltung

Heydebrand SWB
Metzgergasse 30
Brunngasse 7–11

Bern

Zu verkaufen
Gemütlichkeit



Anliker

Umfassende Beratung durch unsere Mitarbeiter.
Sorgfältige Ausführung in eigenen Werkstätten durch unsere Handwerker der Berufe Möbelschreiner, Tapezierer, Polsterer, Teppichleger, Vorhangnäherin.

Anliker Langenthal AG
Langenthal, Ringstr. 063 / 2 12 27
Bern,
Gerechtigkeitsgasse 73 031 / 22 62 58

Schulblatt-Inserate sind gute
Berater
und helfen
auch Ihnen
bei Verkauf
und
Werbung